

## VI. Besitzer von Burkersdorf.

Außer den Besitzern des Rittergutes Burkersdorf hatte lange Zeit auch

### a) die Johannitercommende zu Hirschfelde und später der Rath zu Zittau

einen Antheil an dem Dorfe Burkersdorf. Diese Zersplitterung selbst kleiner Ortschaften in mehrere Gutsantheile hatte meist ihren Grund in der steten Geldbedürftigkeit des Adels in früherer Zeit. Um eine augenblickliche Verlegenheit zu beseitigen, pflegte man schnell eine Anzahl Bauern oder Gärtner von seinem Gute für eine Summe baaren Geldes zu verkaufen; die von diesen zu leistenden Dienste oder zu zahlenden Erbzinsen gewährten dem Käufer eine sichere Revenue von den wohl angelegten Kapitalien. Besonders war dieses „Kaufen von Zinsen“ auch bei den geistlichen Corporationen sehr üblich. So hatten die Johanniter zu Hirschfelde wahrscheinlich von einem Besitzer von Burkersdorf, mit dem sie die dortige Filialkirche in stete Beziehung brachte, Zinsen und zwar im Betrage von 13 Schillingen und 2 Gr. gekauft, was man daraus ersieht, daß 1427 dem Orden diese nebst andern Zinsen auf Dörfern des Zittauer Weichbildes durch den königl. Voigt Albrecht von Colditz im Namen des Kaisers und Königs von Böhmen, Siegmund, bestätigt wurden<sup>1)</sup>. Es bestand aber dieser den Johannitern gehörige Antheil nur in 2 Bauern (Halbhüfnern) und einem Häusler<sup>2)</sup>. Als nun 1570 die gesammte Commende an den Rath zu Zittau verkauft wurde, so gingen auch diese „Unterthanen zu Burkersdorf“ (vergl. oben S. 4) in den Besitz der Stadt über, und 69 Jahr lang besaß dieselbe somit außer dem Patronatsrecht

<sup>1)</sup> Lauf. Magaz. 1851. S. 408.

<sup>2)</sup> 1561 wird in dem Hirschfelder Schöppenbuche erwähnt: „das Gut zu Burkersdorf, unter dem Herrn Comptor gelegen,“ d. h. ihm gehörig.